

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gantz Bibel Alt vnd Neüw Testament

Register - weiset alle Historien vnd fürnehme sprüch uber beyde Alt vnd Neüw Testament. Jtem auch mitt Zweyhundert Figuren mehr dann vor hien nie jm Truck außgangen seind

Propheten Alle grosz vnd klein ..

Luther, Martin

Straßburg, 1530

Der Prophet Habakuc

urn:nbn:de:bsz:31-76584

Der Prophet



Der Prophet Habakuc.

Das Erst Capitel.



Die last welche der prophet Habakuc gesehen hat. HERR wie lange sol ich schreiben vnd du wilt nicht hören: Wie lange soll ich zu dir ruffen ober freuel/vn du wilt nit helffenn: Warumb lassstu mich sehenn mühe vnd arbeit: Warumb zengest du mir raub vnd freuel omb mich: Es gehet gewalt ober recht / Darum muß das gesetz wanckenn/vnnd

fair keynn recht zum ende kommen / Denn der gottlose ober fortzet den gerechten / darumb gehen verkerte vnteyl.

Schawet vnder den Heyden / Schet vnd verwundert euch / Denn ich will etwas thunn zu euern zeitenn / welches vhr nicht glauben werdet / wenn man daruon sagen wird. Denn sihe / ich wil die Chaldeer erwecken / eyn bitter vnd schnell volck / welches ziehen wird / so weyt das lannd ist / wonnen eyn zunehmen / die nicht sein synd / vnd

wirdt grausam vnnd schrecklich seinn / Es wird richten vnnd drucken nach seiner art. Seine rosse seinn schneller denn die Varden / vnnd behender denn wölff am abend / vnnd seine reutter kommen von ferne / vnd werden daher stiehen / wie eyn Adler eylet zum as. Sie werden kommen nur zu freisen / wie eyn Ostwind werden sie daher faren / vnnd wird gefangene zu sammen rasfen / wie sand.

Es wird der Künige spotten / vnd der Fürsten wird es lachen / alle vestunge werde vhm eyn scherz seinn / Denn es wirt schutt machen / vnd sie doch gewinnen. Als denn wirt er eynen neuen mütt nemmen / wirt fort faren / vnnd sich versündigenn / Denn muß sein sieg seines Gottes sein. Aber du HERR / mein Gott / mein heyliger / der du von ewigkelt her bist / laß vns nicht sterben / sondern laß vhn D HERR / nur eyne straffe sein / vnd laß vhn / D vnser hort / vns nur züchtigenn. Deine augenn seind reyn / das du vbeln nicht sehenn magst / vnnd dem jamer kanstu nicht zu sehen / Warumb sehestu denn zu den verächtern vnnd schweygest / das der Gottlose verschlinget den / der frumer denn er ist:

Vnd lesest die menschen gehen wie fische im meer / wie gewürm das keynen herren hat. Er zeuchts alles mit dem hamen / vnd sehet mit sein netze / vnd samlet mit sein garn / Des frewet er sich vnnd ist frolich / Darumb opffert er seinem netze / vnnd reuchert seinem garn / weil durch die selbigen sein teyl so fett / vnd seine speiße so völig wordē ist. Derhalben wirfft er sein netze noch ymmer auß / vnd wil nicht auff hören teute zu erwürgen.

Das ii. Capitel.

Ich stehe ich auff meiner hüt / vnd trette auff meine feste / vnd schawwe / vnd sehe zu / was mir gesagt werde / vnd was ich antwurtenn solte dem der mich schilt. Der HERR aber antwurtet mir vnnd spricht / Schreib das ge

gesch:
13. c.

Das gesichte/vñ streychs auß auff eine tafel/
das es lesen künde wer für vber lieff/Nem-
lich also/Das gesichte stehet noch bis zu sei-
ner zeit/vnd wird endlich frey an tag kom-
men vñnd nicht aussen bleibenn/Obs aber
verzöge/so horre seinn / Es wirt gewißlich
kōmen vnd nicht verziehē/Wer aber da wi-
der strebt / des seele wirt nichts gelingenn.
Denn der gerechte lebt seins glaubens.

Das. iij. Capitel.

A Wer der wein betreugt einen stol-
zen man/das er nicht bleibē kan/
welcher seine seele aufsperrt wie
die helle/vñ ist gerade wie der tod/der nicht
zu fettigen ist / Sondern rafft zu sich alle
heyde/vñ samlet zu sich alle vöcker. Was
gilt aber: die selbigen alle werdenn eynen
spruch von yhm machen / vnd eyne sage vñ
sprichwort/vnd werden sagen.

Weh dē der sein güt mehret mit frem-
den güt/Wie lange wirts weren:vnd ladet
nur viel schlams auff sich. O wie ploslich
werden auffwachen die dich beyssen/vnd er
wachen die dich weg stossen / vñnd du müst
yhn zu teyl werden. Denn du hast viel hey-
den geraubt/so werdenn dich wider rauben
alle vbrigen von den vöckern/vñ der men-
schen blüt willen/vnd vmb des freuels wil-
len im land vnd in der statt / vñnd an allen
die drinnen wonen begangen.

Weh dem der do gehet zum vnglück
seines hauses/auff das er sein nest in die hö-
he lege/das er dem vnfall entdrinne. Aber
dein rathschlag wirt zur schāde deines hau-
ses geratenn / Denn du hast zu viel vöcker
zu schlagen/vnd hast mit allem müwillen
gesündigt/Denn auch die steyne in der mau-
ren werden schreyen/vnd die balcken am ge-
sperr werden yhn antworten.

Weh dem der die statt mit blüt bau-
wet / vnd züricht die statt mit vnrecht. Ists
nicht also / das vom HERRN Zebaoth
geschehenn wirt: Was dir die vöcker gear-

beytet haben/müß mit feu verbrennen/vñ
daran die leut müde worden seind/müß ver-
lorn sein/Denn die erde wirt voll werdenn
von erkentniß der eere des HERRN/
wie wasser das das meer bedeckt.

Weh dir/der du deinem nächsten ein-
schenckst vnd mischst deinen grām darun-
der vnd trunckē machst/das du seine scham
sehst. Man wirt dich auch fettigenn mit
schande für ehre. So sauffe du nun auch/ds
du dumelst. Denn dich wird vmbgeben der
kelch in der rechten des HERRN/vñnd müst
schendlich speien für deine herligkeit/Denn
der freuel am Libanon begangē / wird dich
vberfallen/vñnd die verstorren thiere wer-
den dich schrecken/vmb der menschenn blüt
willen vnd vmb des freuels willen im land
vnd in der statt vnd an allen die drinnē wo-
nen/begangen.

Was wird denn helfen das bilde das
sein meyster gebildet hat/vñ das falsche ge-
gossen bild/darauff sich verlest sein meyster/
das er stumme gößen machte: Weh dem der
zum holtz spricht/wach auff/vnd zum stum-
men steyne stehe auff/Wie solt es lerē: Si-
he/es ist mit gold vnd silber vberzogen / vñ
ist keyn odem in yhm. Aber der HERR ist in
sein heyligen tempel/Es sey für yhm stille
alle welt.

Das. iiii. Capitel.

Ist das gebett des Propheten
Habacuc für die vnschuldigen.
HERR ich hab dein gerücht
gehört das ich mich entsetze.

Denn du machst dein werck lebendig
mittenn ynn den jarenn / vñnd lest es kund
werden mitten ynn den jaren/Wenn trübs-
sal da ist / so denckst du der barmhertzige-
keit.

Gott kam vonn Mittage / vñnd der
heylige vom gebirge Paran. Sāla.

Seins lobs war der hymel voll/vñnd
seiner ehre war die erde voll.

Der Prophet

Sein glantz war wie eyn liecht/glenzen giengē von seine hende/ Da selbst war heymlich seine macht.

Für yhm her gieng Pestilenz/ Vnd plage gieng auß zū seinen füßen.

D Er stand vnd maß das land/ Er schawet vnd zütrennet die Heyden/ das der welt berge zū schmettere worden/ vnd sich bucken müßten die hügel inn der welt/ da er gieng ynn der welt.

Ich sahe die Moren hütten in mühe/ vnd der Madianiter gezelte betrübt.

Warestu nicht zornig H E X X ynn der flut/ vnd dein grimme inn den wassern vnd dein zorn im meer:

Da du auff deinen rossen rittest/ vnd deine wagen das heyl waren.

E Du erwecktest den bogenn/ wie du geschworen hattest den steinen. Sela. Vnd teyltest die strome yhns land.

Die berg sahen dich/ vnd yhn ward bange/ Der wasserstrom für dahyn/ die tieffe ließ sich hörenn/ die höhe hab die hende auff.

Sonn vnd Mond ständen ynn yhrer wonung/ deine pfeyle führen mit glenzen da hyn/ vñ deine spehre mit blicken des blises.

Du zū trattest das land im zorn/ vnd zū dröschtest die Heyden im grymm.

Du zogest auß deinem volck zū helfen/ zū helfen deinem gesalbte. Du zūschmeißtest das haupt im hause der Gottlosen/ vnd entblößtest die grundvest biß an den halß.

Sela.

Du wölttest flüchenn dem zepter des hauptes sampt seinen fleckenn. Die wie eyn wetter kommen/ mich zürstrewen/ vnd freu wē sich/ als fressen sie den ellende verborge.

Deine pferde gehen im meer/ ynn schlamm grosser wasser.

D Weil ich solchs höre/ ist mein bauch betrübt/ meine lippen zittern von dem geschrey/ eyter gehet in mein gebeyn/ Ich bin bey mir betrübt/ Das ich rügnen möchte zür zeit des trübsals/ da wir hinauff ziehen zum volck/ das vns bestreytet.

Denn der feygenbaum wirt nicht grünenn/ vnd wirt keyn gewächs sein an den weinstöcken/ Die arbeit am ölbaum feylet/ vnd di äcker bringen keyne narung/ Vnd schaff werden auß den hyrten gerissen/ vnd werden keyne rinder ynn den stel len sein.

Aber ich wil mich freuen des H E X X X E X X/ vnd frölich sein ynn Gott meinem heyl.

Denn der H E X X X H E X X X ist meine krafft/ vnd wird meine füße machen/ wie hirsfüße/ vnd wirt mich ynn der höhe führen/ hoch singē auf mein seytenn spiel.

End des Prophe- ten Abakucc.